

Rheinblick

Zeitung des Kreisverbandes DIE LINKE. Düsseldorf

**Ausgabe 14
Frühjahr 2017**

 facebook.com/DieLinke.KVD
 twitter.com/DieLinkeDdorf

**Abschluss-Veranstaltung
Freitag, 12.5.2017, 14:30 Uhr
Shadowplatz, Düsseldorf**

Live-Musik
Essen & Getränke
Kinder-
Programm

ZEIG STÄRKE
für Nordrhein-Westfalen.

Mit **Sahra Wagenknecht** und **Oskar Lafontaine**
sowie den NRW-Spitzenkandidaten
Özlem A. Demirel und **Christian Leye**

Mit uns. Für Dich. **DIE LINKE.**

dielinke-nrw.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 14. Mai wird bei uns in NRW ein neuer Landtag gewählt. Statt Politiker-Gesichter zeigen unsere Wahlplakate Motive von Menschen verschiedenster Alters und unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft. Wir streben eine Politik an, die sich an den Bedürfnissen aller Menschen orientiert und nicht an den Interessen der Reichen und Konzerne.

Auch zeigen wir nicht nur auf was in unserem Land verkehrt läuft, sondern bieten konkrete Lösungen an. Wir fordern nicht weniger als eine Umverteilung von oben nach unten durch gerechte Besteuerung höchster Einkommen und spürbare Steuersenkungen für niedrige und mittlere Einkommen. Von seiner Arbeit muss man leben können, darum fordert DIE LINKE sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse statt Minijobs – und gute Löhne statt prekärer Beschäftigung. NRW braucht mehr und bessere Arbeitsplätze, vor allem in den sozialen und den Gesundheitsberufen. Im Rahmen eines Investitionsprogramms wollen wir Verkehrsstaus und Luftverschmutzung bekämpfen, indem wir den ÖPNV in NRW ausbauen und fahrscheinlos für alle gestalten. Vorrangig muss NRW jetzt deutlich stärker in geförderten und öffentlichen Wohnungsbau investieren, um die akute Wohnungsnot zu beenden. Als LINKE stehen wir für ein Ende von GB, für Chancengleichheit in der Bildung, mehr Investitionen in Umweltschutz und die Stärkung von Tierrechten. Für all dies und mehr werden wir uns einsetzen, wenn Sie uns am 14. Mai in den Landtag wählen.

Natalie Meisen
Sprecherin des Kreisverbandes
DIE LINKE. Düsseldorf

Kreisverband DIE LINKE.
Corneliusstr. 108
40215 Düsseldorf
Tel: 0211 933 60 81

info@die-linke-duesseldorf.de
www.die-linke-duesseldorf.de

Am 14. Mai DIE LINKE wählen

Für einen sozialen Wechsel in Nordrhein-Westfalen

Wer nicht zu den Superreichen gehört, hat durch die Politik der letzten Jahre wenigstens schon Unsicherheit erlebt. Befristete Arbeitsverträge, Schikanen durch Jobcenter, fehlende Kita- und Ausbildungsplätze und drohende Altersarmut lassen kaum jemanden kalt. Nur einige Wenige verdienen an schlechten Arbeitsverhältnissen, Spekulation mit Wohnraum und rücksichtsloser Ausbeutung der Umwelt. Um das zu beenden, tritt DIE LINKE NRW bei den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen an.

DIE LINKE macht eine Politik, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und nicht an den Interessen der Konzerne. Wir wollen mit den Menschen das Land sozial, ökologisch, friedlich und solidarisch gestalten. Wir wollen, dass NRW im Bundesrat Druck macht, um soziale Sicherheit von Familien, Alleinerziehenden, Rentnern und Erwerbslosen wieder herzustellen.

Heute ist jedes fünfte Kind in NRW auf Hartz-IV-Leistungen angewiesen. Der SPD-Slogan „Kein Kind zurücklassen“ blieb ein leeres Versprechen. Dabei wäre das Geld für ein menschenwürdiges Leben für alle vorhanden: Der Reichtum einiger Weniger wächst, wäh-

rend es den meisten Menschen heute schlechter geht als vor 20 Jahren. Deshalb will DIE LINKE Reichtum umverteilen. Superreiche und Konzerne sollen stärker besteuert und gleichzeitig die unteren und mittleren Einkommen entlastet werden. Umverteilung schafft mehr Einkommensgerechtigkeit, und der Armut wird ein Riegel vorgeschoben.

Arbeit muss sich lohnen – wer in Vollzeit arbeitet, muss gut davon leben können. Dazu braucht NRW gute Arbeitsplätze statt immer mehr Leiharbeit und Niedriglohnjobs. DIE LINKE will die Einführung eines NRW-Mindestlohns von mindestens 12 Euro bei öffentlichen Aufträgen. Neue tariflich bezahlte Arbeitsstellen müssen her – vor allem in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Kitas und Schulen. Allein in NRW fehlen 20.000 Pflegekräfte.

Städte müssen wieder für alle Menschen da sein, die in ihnen leben. DIE LINKE stellt sich darum gegen Personalkürzungen und damit verbundene längere Wartezeiten bei städtischen Einrichtungen. Schwimmbäder, Bibliotheken und Jugendzentren sollen nicht länger einem rigiden Sparkurs geopfert werden, während die Gebühren in die

Höhe schießen. Nur Reiche können sich arme Städte leisten! DIE LINKE will mit einer groß angelegten Investitionsoffensive Krankenhäuser, Kanalnetze, Straßen und vieles andere wieder instandsetzen. Der öffentliche Besitz darf nicht an private Investoren verscherbelt werden; die Stadt gehört allen Menschen.

Für Großstädte wie Düsseldorf heißt das: Der Ausverkauf von öffentlichen Grundstücken an Wohnungsspekulanten muss endlich aufhören. Nur mit mehr Investitionen in bezahlbaren Wohnungsbau lassen sich der dramatische Wohnungsmangel und die abenteuerlichen Mietpreise in Düsseldorf in den Griff kriegen.

DIE LINKE setzt sich darum für den Bau von 100.000 günstigen Wohnungen jährlich in NRW ein. Gleichzeitig muss der ÖPNV landesweit ausgebaut und günstig werden, um Verkehrsinfarkte zu verhindern und die Luft in Ballungsräumen wie Düsseldorf zu verbessern.

DIE LINKE will Mut machen, gemeinsam Stärke zu zeigen für eine gerechte Politik. Eine Politik für Frieden und soziale Sicherheit, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen.

Landtagswahl 2017

Die Kandidatinnen und Kandidaten für Düsseldorf

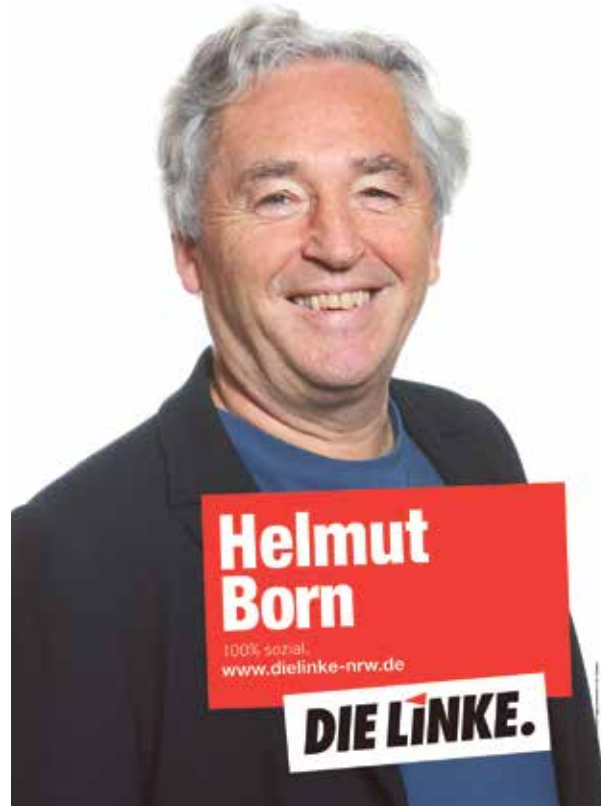
Helmut Born

Ihr Landtagskandidat im Wahlkreis 40 Düsseldorf I

Mein Name ist Helmut Born, ich bin 65 Jahre alt und der Direktkandidat der LINKEN im Wahlkreis Düsseldorf 40 zur Landtagswahl NRW in diesem Jahr. Der Düsseldorfer Norden ist ein Wahlbezirk der Gegensätze. Hier gibt es Stadtteile die von einer sehr wohlhabenden Einwohnerschaft geprägt sind, wie etwa Lohausen, Kaiserswerth, Wittlaer oder auch Angermund und auf der anderen Seite Stadtteile die einen relativ hohen Anteil an Erwerbslosen bzw. EmpfängerInnen von Transferleistungen wie Arbeitslosengeld, Sozialhilfe oder Grundversicherung, haben. Hier prallen also die sozialen Gegensätze, die es insgesamt gibt, aufeinander. Dabei ist die Armutsquote in der „reichen“ Stadt Düsseldorf mit 22 % besonders hoch. Gleichzeitig ist Düsseldorf die Stadt mit den höchsten Anteilen an prekärer Beschäftigung, wie 450-Euro-Jobs, Leiharbeit, befristeter Beschäftigung, an der Gesamtbeschäftigungszahl.

DIE LINKE ist für mich die einzige Partei die gegen diese gesellschaftlichen Zustände rebelliert. Die Folgen der Agenda 2010 sind heute überall sichtbar. DIE LINKE fordert eine Umverteilung

von Einkommen zugunsten der sozial benachteiligten Menschen. Dazu gehört auch ein verstärktes Engagement auf Landesebene. Von den 300.000 Langzeiterwerbslosen in NRW sind lediglich 2000 durch ein Landesprogramm beschäftigt worden, also noch nicht einmal 1%. Das finde ich beschämend für dieses Land. Wenn die Landesregierung etwas gegen die sich ausbreitende Armut hätte unternehmen wollen, hätte Sie die Möglichkeiten zu Gesetzesinitiativen im Bundesrat nutzen können. Das hat Sie aber in der Vergangenheit nicht gemacht. Deswegen ist es wichtig, dass eine starke Linksfraktion im Landtag in sozialen Fragen Druck macht. Aber DIE LINKE steht nicht nur in sozialen Fragen an der Seite der betroffenen Menschen. So unterstützen wir auch die verschiedenen Initiativen im Düsseldorfer Norden gegen den mas-



siven Verkehrslärm durch den Flughafen oder den Zugverkehr. DIE LINKE spricht sich in ihrem Wahlprogramm eindeutig gegen Kapazitätserweiterungen von Flughäfen aus und unterstützt den Kampf für die Einhausung der Gleise durch Angermund.

Özlem Alev Demirel

Ihre Landtagskandidatin im Wahlkreis 41 Düsseldorf II und Spitzenkandidatin

Mein Name ist Özlem Alev Demirel. Ich bin studierte Politikwissenschaftlerin (Magister), verheiratet, und lebe mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in Düsseldorf. Ich wurde 1984 geboren und kam 1989 als Tochter einer politischen Flüchtlingsfamilie in die Bundesrepublik. Mein Ziel ist, mit einer starken LINKE-Fraktion in den Landtag von NRW einzuziehen. Mit unserem Landtagswahlprogramm haben wir dafür eine gute Grundlage gelegt. Darin machen wir deutlich, dass wir für eine friedliche, soziale und solidarische Politik in NRW streiten – also für eine andere Gesellschaft. Wir machen konkrete Vorschläge und zeigen Perspektiven auf wie ein besseres NRW aussehen kann. Wir unterscheiden uns nicht nur durch unsere Inhalte von den anderen Parteien, sondern auch durch die Art wie wir Politik machen. Wir wissen, dass für große gesellschaftliche Veränderungen eine parlamentarische Vertretung alleine nicht ausreicht, sondern auch starke Bewegungen außerhalb der Parlamente Druck machen müssen. Wir stehen für eine Politik, die sich am Menschen ori-

entiert und nicht am Profit. In NRW wächst die Armut schneller als in allen anderen Bundesländern. Armut in der Rente, Armut trotz Arbeit, Armut in der Kindheit und Armut durch vernachlässigte Infrastruktur, gehört zur bitteren Realität für Millionen Menschen in diesem Land. Die sozialen Themen und die Frage der Beteiligung aller Menschen wurden von der Landesregierung aus SPD und Grünen links liegen gelassen. Eine fortschrittliche Opposition dazu gibt es derzeit nicht. Es wird Zeit, dass wir mit einer starken Linksfraktion diese Themen wieder in den Fokus stellen. Je stärker wir sind, umso lauter wird es



eine Stimme für soziale Gerechtigkeit auch wieder im Landtag geben. Eine andere Politik ist nötig, eine andere Politik ist möglich.

Prekäre Arbeit

Mein besonderes Augenmerk gilt dem Kampf gegen prekäre Beschäftigung. In dem Betrieb, in dem ich gearbeitet habe, mussten wir uns hauptsächlich mit befristeter Beschäftigung auseinandersetzen. Dabei schreckte die Geschäftsleitung nicht vor Erpressung zurück. So wurden Auszubildende nach ihrer dreijährigen Ausbildung erst einmal befristet übernommen. Dem Betriebsrat wurde mitgeteilt, dass ohne seine Zustimmung hierzu, der/die Auszubildende gar nicht übernommen wird. Zähneknirschend musste dem also zugestimmt werden. Da dies im gesamten Unternehmen so gehandhabt wurde, entstand viel Unmut.

Diese Übernahmepraxis wurde als Disziplinierungsmaßnahme der jungen Leute empfunden. Wer einen befristeten Vertrag hat, passt sich an und hält eher den Mund, denn man möchte ja auch mal einen unbefristeten Vertrag bekommen. Heute gibt es in dem Unternehmen eine Gesamtbetriebsvereinbarung, die solche Praktiken ausschließt und den Auszubildenden eine unbefristete Übernahme zusichert.

Keine Rendite mit der Miete

Durch Wegfall von preisgebundenem Wohnraum und Spekulation sind in nur fünf Jahren die Mieten in Düsseldorf um 19 Prozent auf einen Quadratmeter-Mietpreis von 9,50 Euro gestiegen. Menschen mit einem niedrigen Einkommen, wie zum Beispiel Alleinerziehende, können sich derart horrenden Mietpreise nicht leisten und werden zunehmend aus den Innenstädten verdrängt. DIE LINKE steht an der Seite der Mieterinnen und Mieter. Wir wollen die Versorgung mit lebenswürdigem Wohnraum nicht dem Markt überlassen und wenden uns daher gegen jedwede Privatisierung von Wohnungen. Wir wollen, dass bereits privatisierte Bestände wieder in öffentliches Eigentum überführt werden und leerstehende Wohnungen, Büros oder Gewerbeimmobilien beschlagnahmt und in günstigen Wohnraum umgewandelt werden. Luxusmodernisierungen müssen drastisch beschränkt und die Modernisierungumlage abgeschafft werden. Land und Kommunen müssen mit eigenen Wohnungsbaugesellschaften jährlich 100.000 eigene Wohnungen mit unbefristeter Sozialbindung und garantierten Mieten bauen.

Landtagswahl 2017

Die Kandidatinnen und Kandidaten für Düsseldorf

Anja Vorspel

Ihre Landtagskandidatin im Wahlkreis 42 Düsseldorf III

Mein Name ist Anja Vorspel. Ich bin 56 Jahre alt und Düsseldorferin. Ich kandidiere für den Wahlkreis 42 und stehe auf Platz 13 der Landesliste. Meine Schwerpunkte sind Umwelt, Energie und Verkehr. Seit fast 40 Jahren engagiere ich mich politisch in diesen Themenbereichen. Seit 2010 bin ich für DIE LINKE im Umwelt- und Verkehrsausschuss und seit 2014 im Rat der Stadt Düsseldorf sowie in der Bezirksvertretung tätig. Wir müssen hier nicht über die Notwendigkeit einer Energiewende diskutieren, denn das Thema Energie ist gerade für NRW sehr wichtig. Der Streit um den Braunkohle Tagebau geht in die letzte Phase. Wir vertreten als LINKE eine klare Position zum Kohleausstieg. Weiterhin ist es gut und richtig, dass DIE LINKE einen wirklichen Atomausstieg fordert. Deutschland ist immer noch zweitgrößter Atomstromproduzent Europas. Die Brennelemente-Fabrik in Gronau muss geschlossen werden! Auch wenn wir in NRW das bevölkerungsreichste Bundesland mit vielen städtischen Ballungsräumen sind, ist das Thema Landwirtschaft hier extrem wichtig. Wir produzieren z.B. viel zu viel

Chemiemilch und exportieren diese nach Russland oder China. Wir exportieren Nahrungsmittel aus Massentierhaltung in die ganze Welt. Was wir allerdings nicht exportieren können, und das ist eine reale Gefahr, das ist der Abfall. Die Gülle, die einfach auf die Felder gekippt wird, zerstört den Boden und vergiftet das Grundwasser. Mit dieser Art der Landwirtschaft verringern wir auch die Artenvielfalt. Auch hier braucht es die LINKE in NRW, um dem etwas entgegenzusetzen. Ich freue mich über unser Wahlprogramm, in dem wir eine hundertprozentige Umstellung auf ökologische solidarische Landwirtschaft fordern. Wir haben mit dem fahrscheinlosen ÖPNV ein tolles Zugpferd für die Landtagswahl.

Das Thema ist neu und es gibt dazu viele Fragen. Auf der einen Seite sagen



wir, der ÖPNV soll mit dem fahrscheinlosen ÖPNV billiger werden und auf der anderen Seite muss er stärker ausgebaut werden. Für manche ist dies ein Widerspruch und man fragt sich wie geht das zusammen? Die Lösung ist sozial, ökologisch und einfach.

Verkehrswende für NRW Eine bezahlbare Mobilität ist möglich

Wir haben mit dem fahrscheinlosen ÖPNV das aktuelle Thema, das überall diskutiert wird. Das sogenannte „Semesterticket für alle“, ist ein Erfolgsmodell bei Studierenden in NRW. Die Idee kann die Politik leicht übernehmen und bezahlbare und nachhaltige Mobilität in NRW schaffen. Auch auf dem Land brauchen wir einen funktionierenden ÖPNV. Ebenso benötigen wir eine neue Infrastruktur für den Radverkehr.

Der Radschnellweg Ruhr muss vorrangig fertiggestellt werden. Und wir brauchen natürlich auch einen Radschnellweg Rhein und viele weitere. In den Städten muss das Radfahren sicherer werden. Wir müssen mehr Geld für die Radinfrastruktur ausgeben. Durch die auf Autos beruhende Mobilität werden die Grenzwerte bei der Luftverschmutzung permanent überschritten. Es gibt immer noch zu viele Tote und Schwerverletzte durch den Straßenverkehr. Die Jugend setzt nicht mehr so stark aufs Auto. Das ist der richtige Weg für eine Verkehrswende in NRW.

Natalie Meisen

Ihre Landtagskandidatin im Wahlkreis 43 Düsseldorf IV

Sie wohnen in Vennhausen, Unterbach, Hassels, Himmelgeist, Holthausen, Itter, Reisholz, Benrath, Urdenbach, Wersten, Garath oder Hellerhof? Dann möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Natalie Meisen. Ich bin Ihre Direktkandidatin der LINKEN im Wahlkreis Düsseldorf 43 zur Landtagswahl NRW in diesem Jahr. Ich bin 24 Jahre alt und bin mit 18 Jahren über die Linksjugend [solid] Düsseldorf in die Partei gekommen. Ursprünglich komme ich aus dem Kreis Mettmann. Seit einigen Jahren wohne ich jedoch in Düsseldorf und versuche auf die Gestaltung dieser Stadt einzuwirken. Dazu bin ich unter anderem im Umweltausschuss der Stadt tätig. Als Vorsitzende und Wahlleiterin der LINKEN Düsseldorf versuche ich zudem Einfluss auf die innerparteiliche politische Arbeit hier vor Ort zu nehmen. Als Lehramtsstudentin mit den Hauptfächern Biologie und Erziehungswissenschaft und dem Nebenfach Politikwissenschaft bedeutet mir die Ermöglichung des gleichen Zugangs für alle Menschen zu Bildung und der Kampf für Umweltschutz und Tierrechte besonders viel. In den letzten Wochen

und Monaten ist bei mir jedoch auch das Thema Wohnungspolitik weiter in den Fokus gerückt, da wir gerade in Düsseldorf eine besonders kritische Situation haben, was die Menge an bezahlbarem Wohnraum angeht. Wir kämpfen für eine andere Gesellschaftsordnung, in der die Politik nicht mehr von den Interessen weniger Superreicher, Banken und Konzernen bestimmt wird, sondern von den Bedürfnissen der Mehrheit der Bevölkerung! Ich würde mich insbesondere für die Interessen und die Beseitigung der Probleme der Menschen in meinem Wahlbezirk einsetzen. Stellvertretend möchte ich die Forderungen der lokalen Initiativen, wie z.B. „Hafenalarm“, „Garath tolerant und



weltoffen“ uvm. vertreten. Um dies tun zu können brauche ich Ihre Stimme! Im Mai haben Sie die Chance dazu beizutragen, wie es in NRW weitergehen soll!

Wohnen muss bezahlbar sein

Die Wohnungsnot in Düsseldorf hat längst einen neuen Höhepunkt erreicht. Die Löhne sinken, die Mieten steigen, spürbar ist das vor allem in Ballungszentren wie Düsseldorf. Einkommensschwache Familien mit Kindern finden inzwischen in den Innenstädten kaum noch geeignete und bezahlbare Wohnungen. Es entsteht ein Verdrängungswettbewerb auf dem Wohnungsmarkt.

Die Ausgrenzung von Geringverdienenden und Geflüchteten ist die Folge. Eine inklusive Sozial-, Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaupolitik muss in NRW endlich umgesetzt werden. Nötig wäre zudem eine Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus.

Ohne einen grundlegenden Kurswechsel in der Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik wird auch die Obdachlosigkeit weiter zunehmen. Auch die städtische Wohnungsgesellschaft SWD muss radikal umsteuern und Wohnungen in großer Zahl bauen und dauerhaft günstig vermieten. Unberechtigte Mieterhöhungen müssen verhindert werden.

Lärmbelastung in Lohausen

AnwohnerInnen sind vom Oberbürgermeister enttäuscht

Düsseldorf ist lauter als andere Großstädte; unter anderem durch einen Flughafen im Stadtgebiet. Davon können die Menschen in Lohausen ein Lied singen: Sie sehen die Flugzeuge teils im Minutentakt über ihre Köpfe ziehen.

nehmen. So auch der Bürgerverein Lohausen-Stockum, der am 30. März eine Diskussionsveranstaltung mit den Landtagskandidierenden der LINKEN Anja Vorspel und Helmut Born durchführte. Es gab Gesprächsbedarf über den Flug-

als teures Prestigeprojekt der Ampelkoalition scharf an. „Kosten und Lärmbelastung stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen. Das wird mühsam schön gerechnet und bewegt sich trotzdem an der äußersten Grenze des Finanzieller- und Zumutbaren. Die Ampelkoalition verweigert darum den Anwohnern einen Lärmschutztunnel und setzt auf eine billige, aber unwirksame Hochbrücke.“

Der Bürgerverein ist enttäuscht, dass Oberbürgermeister Geisel und die Ampelkoalition nach der Kommunalwahl das Ergebnis der Bürgerbeteiligung zur U81 nicht respektiert haben. Daraus werde man bei den Landtagswahlen Konsequenzen ziehen.

Der Direktkandidat für DIE LINKE im Wahlkreis, Helmut Born, sagt dazu: „DIE LINKE will die Position der Einwohnerinnen und Einwohner gegenüber den Geschäftsinteressen stärken, die hinter solchen rücksichtslosen Verkehrsprojekten stehen. Ohne den Druck von Initiativen wie in Lohausen und Stockum gibt es keine öffentliche Diskussion und keinen Druck. Ohne Druck passiert in der Politik nichts. Wir wollen diesen Druck als LINKE in den Stadtrat und in den Landtag bringen. Darum arbeiten wir mit Initiativen und den Menschen vor Ort.“



Anja Vorspel beim Bürgerverein Lohausen

Foto: © R(h)einblick

Auch gegen die anderen Lärmlasten der Stadt – Güterbahnstrecken, Stadtautobahnen – haben sich in Düsseldorf Initiativen gebildet. Sie setzen sich nicht nur für den nachträglichen Lärmschutz an bestehenden Strecken ein, sondern versuchen schon in der Planungsphase als Lobby der Betroffenen Einfluss zu

haben und die geplante neue Stadtbahnlinie U81. Bei dem Stadtbahnprojekt scheint die Lobby der Rheinbahn mächtiger als die Lärmschützer.

Anja Vorspel, die Verkehrs- und Umweltexpertin unter den Landtagskandidatinnen der LINKEN, griff im Gespräch mit dem Bürgerverein die geplante U81

Arbeit, von der man nicht leben kann

Düsseldorf ist die Hauptstadt der schlechten Jobs

Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigt für Düsseldorf einen traurigen Rekord an: 25.969 mal musste in der Landeshauptstadt ein Minijob neben der Haupterwerbsarbeit ausgeübt werden. Der Direktkandidat der LINKEN zu den Landtagswahlen NRW im Wahlkreis 40 (Düsseldorf I), Helmut Born, erklärt wie die Politik und Wirtschaft diesen Missstand bewirkt haben:

„Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist unter der SPD/Grünen Landesregierung zur Hauptstadt der schlechten Jobs geworden. Neben den vielen Millionären in der Stadt haben wir sehr hohe Lebenshaltungskosten. In Düsseldorf leben ein Fünftel der Menschen unter der Armutsgrenze. Wie immer sind es vor allem Frauen, die schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen. Deswegen brauchen Sie häufig zwei oder drei Jobs, um sich und eventuell noch eine Familie über Wasser zu halten.“

Eine der Ursachen für diese Situation ist die ‚Deindustrialisierung‘; Düsseldorf verliert immer noch Industriebetriebe und viele Arbeitsplätze im Mittelstand. An deren Stelle entstehen einige gut bezahlte Büroarbeitsplätze, aber ganz überwiegend schlecht bezahlte Stellen

in Service, Verkauf und Gastronomie. Die schlechten Jobs entstehen vor allem, weil Großunternehmen, wie z.B. die zum Metro-Konzern gehörende Supermarktkette REAL, mit prekären Beschäftigungsverhältnissen und der Kündigung der Tarifbindung ihre Gewinne steigern. „Sie nutzen die Bereitschaft der Menschen knallhart aus, aus purer Angst vor Hartz IV und seinem Sanktionsystem für wenig Geld und ohne soziale Absicherung zu arbeiten“, sagt Helmut Born. Er fordert mehr Druck

auf Unternehmen – und verweist auf die Forderungen der LINKEN im Bund. Mit einer Stimme für DIE LINKE bei den Bundestagswahlen im September unterstützt man Lohngerechtigkeit und soziale Sicherheit: DIE LINKE fordert darum ein Ende von Leiharbeit und Befristung. Die gesetzlich geregelte Tarifbindung muss her, ein Mindestlohn von 12 Euro, und eine Sozialversicherung ab der 1. Arbeitsstunde; Hartz IV muss durch eine armutsfeste Mindestsicherung ohne Sanktionen ersetzt werden.

DIE LINKE.

Bei den anderen Parteien zahlen Unternehmen und Wirtschaftsverbände – bei uns zählst Du!

Spende jetzt. Damit Politik nicht käuflich ist:

Die Linke Düsseldorf

IBAN: DE13300501100052011962

BIC: DUSSEDDXXX Stadtparkasse Düsseldorf

Die linke Bewegung in Russland



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Linkes Europa“ stellt der Kreisverband DIE LINKE Düsseldorf regelmäßig linke Bewegungen und Parteien verschiedener Länder vor. Anlässlich des Jahrestages der Russischen Revolution wollen wir diesmal die Situation in Russland beleuchten: 100 Jahre Roter Oktober – wir möchten wissen, was von den großen Ideen und Kämpfen geblieben ist. Mit dem Aktivisten Ilja Budraizkis, Sprecher der RSD, einer bewegungsorientierten sozialistischen Organisation in Russland, beleuchten wir die aktuelle politische Lage im historischen Kontext. Ilja Budraizkis wird darstellen, wo die russische Linke heute steht, wie ihre gesellschaftliche Verankerung ist und wie sie sich in aktuellen politischen Fragen positioniert. Die Veranstaltung findet am 30. Mai 2017 um 19:30 Uhr in der Butze (Weißenburgstraße 18, 40476 Düsseldorf) statt. Der Eintritt ist frei – russische Snacks werden bereitgestellt.

IMPRESSUM

Rheinblick

Herausgeberin:

Kreisverband DIE LINKE.

Corneliusstr. 108

40215 Düsseldorf

Redaktion:

Helmut Born, Özlem Alev Demirel, Christian Jäger, Natalie Meisen, Anja Vorspel

Tel: 0211 933 60 81

email: info@die-linke-duesseldorf.de

web: www.die-linke-duesseldorf.de

V.i.S.d.P.: Natalie Meisen

Druck: Berliner Zeitungsdruck